

**Zeitschrift:** Appenzellische Jahrbücher  
**Herausgeber:** Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft  
**Band:** 151 (2024)

**Nachruf:** Charles Lehmann (Stein AR, 1956-2024)  
**Autor:** Nadig, Max

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Thielle und den Bauernhof schenkten sie der evangelisch-landeskirchlich geprägten Communauté Don Camillo. Diese ist auch bekannt unter dem Namen Montmirail. Als Lebensgemeinschaft von Familien und Einzelpersonen führt sie einen Gäste- und Landwirtschaftsbetrieb und bietet im Rahmen von IV-Massnahmen Ausbildungsgänge in den Bereichen Landwirtschaft, Pferdewartung, Küche und Hausdienst an.

Knechtli blickten zurück auf 25 Jahre geschäftlichen Erfolg. Sie bauten für sich ein Haus in St. Gallen und gründeten 2015 ihre Stiftung, um «mit dem Geld etwas Sinnvolles zu tun». Unter anderen profitierten zahlreiche Musikstudierende davon. Als Susanne und Martin Knechtli vernahmen, dass auf dem Rossbüchel statt eines Ersatzbaus für das abgebrannte Ausflugsrestaurant Luxuswohnungen entstehen sollten, entschieden sie kurzerhand, das Grundstück zu erwerben und den Bau eines neuen Restaurants selbst an die Hand zu nehmen.

Öffentlich trat Martin Knechtli nicht gern in Erscheinung. Lieber arbeitete er im Garten. Es gibt nur wenige Fotos von ihm. Mediale Auftritte mied er. In Diskussionen tat er seine Meinung direkt und ohne Beschönigung kund. Auf Aussenstehende wirkte er bisweilen etwas mürrisch. Freunde wie Heinz Alder erlebten ihn aber als geselligen Menschen, empathisch, angetan von den schönen Dingen des Lebens, von Kunst, Musik und kulinarischen Genüssen. Im engen Freundeskreis fehlt er als «sympathisches Raubein». Als grosszügiger Unterstützer von Personen in Notlagen, als Kunstförderer und Ermöglicher hinterlässt er eine immense Lücke. Die Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer Stiftung wird aber in seinem Sinn und Geist weiterwirken.



## Charles Lehmann

(Stein AR, 1956 – 2024)

MAX NADIG, HERISAU

Charles Lehmann ist am 10. Mai 2024 im 68. Lebensjahr bei der Gartenarbeit zuhause in Stein überraschend verstorben. Er wurde mitten aus einem aktiven Leben gerissen. Charles war eine engagierte Persönlichkeit, die angepackt hat. Sein Engagement im Beruf, im Sport und im sozialen Bereich war überdurchschnittlich. Als freundlicher, verantwortungsbewusster, korrekter, unermüdlicher und herzlicher Kollege und Freund ist es ihm immer wieder gelungen, äusserst komplexe Situationen in verschiedenen Institutionen und Unternehmen in eine positive Richtung zu lenken. Es war ihm stets ein Anliegen, Dinge, die er angepackt hatte, auch zu Ende zu bringen. So hat er als Banker beim Bankverein, der UBS und der Appenzell-Ausserrhodischen wie auch der St. Galler Kantonalbank tiefgreifende Marktanpassungen erlebt und gemeistert. Bei letzterer war er von 2002 bis zu seiner Pensionierung 2020 Leiter Privat- und Geschäftskunden der Region St. Gallen. In Erinnerung bleibt innerhalb des Kantons sein konstruktives Wirken bei der schmerzlichen Fusion der Appenzell-Ausserrhodischen Kantonalbank mit der UBS im Jahr 1996.

Unvergessen bleibt sein sportliches Engagement als Präsident des TSV St. Otmar und später in der Jugendförderung. Charles machte keine halben Sachen und wick auch den Problemen nicht aus. So trat er als Präsident des Handballclubs Otmar erst nach einer erfolgrei-

chen finanziellen Sanierung des Vereins zurück und hinterliess seinem Nachfolger geordnete Verhältnisse. Er blieb dem Verein bis zu seinem Tod sehr verbunden. Der Sport allgemein hatte im Leben von Charles einen hohen Stellenwert. Als Passivsportler genoss er Fussball- und Handballspiele in St. Gallen, aber auch im Ausland. Es gab keine Überseereise ohne den Besuch eines sportlichen Highlights. Er fieberte auch am TV für seinen Lieblingsclub Bayern München mit und schwärmte von seinen Besuchen in der Allianz Arena inklusive Abstecher in den Münchner Ratskeller zum Weissbier. Der Sport war für ihn eine Herzensangelegenheit.

In der Stiftung Leben im Alter, Herisau, hat Charles Lehmann mit seinem Finanzwissen über 20 Jahre wertvolle Dienste erwiesen. Dank seinen Inputs im Stiftungsrat blieb die Institution in dieser Zeit trotz hoher Investitionen von beinahe 100 Mio. Franken finanziell gesund. Sein Know-how stellte er in den letzten Jahren auch der sozialen Institution Obvita in St. Gallen zur Verfügung. 2021 übernahm er zudem das Präsidium der Genossenschaft Appenzeller Volkskunde-Museum Stein AR. Dieses Engagement forderte von ihm viel Kraft und Energie.

Charles kannte man als fröhlichen Menschen, der Humor liebte. Er genoss Comedyabende mit seiner Familie und Freunden und steckte mit seinem typischen Lachen alle an. Erholung und Freude hatte er auch beim Lesen von Krimis. In den Buchhandlungen von St. Gallen traf man ihn beim intensiven Stöbern nach neuen Erscheinungen, die er in der Freizeit oder in den Ferien las. Er signierte alle seine gelesenen Krimis und wollte diese nach seiner Pensionierung noch einmal lesen.

Wichtig in seinem Leben war für Charles der Rotary Club Appenzell. Er war ein regelmässiger Gast am Lunch in Teufen oder Appenzell. Es war für ihn selbstverständlich, im Club Chargen zu übernehmen und so das Clubleben mitzuprägen. Intensiv pflegte er all seine Kontakte im Beruf, im Sport und in sozialen wie kulturellen Institutionen. Er war ein Netzwerker, dem persönliche Begegnungen mit interessanten Gesprächen viel bedeuteten. Ohne seine Frau

Regula, mit der er 36 Jahre verheiratet war, hätte Charles seine Aktivitäten in Beruf und Freizeit niemals in diesem Umfang bewältigen können. Sie war und ist der Rückhalt der Familie und hat ihm stets den Rücken freigehalten. Er genoss es, mit ihr und seinen zwei Töchtern in die Skiferien zu fahren oder auch im Camper unterwegs zu sein. Leider blieb ihm kaum mehr Zeit, um seine Enkel aufwachsen zu sehen und sie begleiten zu können. Charles bleibt uns als fröhlicher, lebenswürdiger und zuvorkommender Mensch in Erinnerung.



## Kurt Ringer

(Teufen, 1940 – 2024)

PETER KLEINER, HERISAU

Wenige Tage nach seinem 84. Geburtstag starb Kurt Ringer, der langjährige Technische Direktor der St. Galler Druckerei Zollikofer. Während seiner fast vierzigjährigen Zeit in diesem Unternehmen vollzog sich ein epochaler technologischer Wandel in der grafischen Industrie, den Kurt Ringer mit Bravour meisterte.

Kurt Ringer wuchs mit zwei Schwestern in St. Gallen auf. Nach der Schule trat er mit 16 Jahren in die Zollikofer AG ein und liess sich zum Buchdrucker ausbilden. In der Offizierschule erwachte in ihm die Ambition, sich beruflich und sprachlich weiterzubilden. Nach Wanderjahren in der Romandie und in England und dem Studium als Druckingenieur kehrte er zu «Z» zurück, wie das damalige Vorzeigeunternehmen der grafischen Branche in der Ostschweiz in Branchenkreisen genannt wurde.